



«Chaoten wollten Alfred Escher stürzen»

Der (versuchte) Sturz von Denkmälern ist ein hoch politischer und symbolischer Akt, wie zuletzt die Aktionen der «Black Lives Matter»-Bewegung zeigten. Dabei geriet auch der Zürcher Industrielle Alfred Escher, dessen Familie vom Sklavenhandel profitiert hatte, in den Fokus der Kritik. Die Forderung, seine Statue vom Sockel zu holen, ist indes nicht neu: So titelte der Blick bereits zur 1. Mai Demo von 1991 zum Foto oben «Chaoten wollten Alfred Escher stürzen». Die «Chaoten» handelten gemäss dem damaligen Polizeisprecher «nach dem Vorbild der DDR und Rumäniens». In jener Zeit, nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, wurden viele Stalinstatuen abgerissen und zerstört, um die Zeichen der Unterdrückung aus dem öffentlichen Raum auszulöschen. Für die Fotograf*innen ist der Denkmalsturz ein dankbares Bildsujet, weil er in seiner Zeichenhaftigkeit einfach zu lesen und von dramatischer Wirkung ist.

Demonstrierende versuchen mit Seilen die Statue von Alfred Escher beim Zürcher Hauptbahnhof zu stürzen, 1. Mai 1991.
Foto: unbekannt © StAAG/RBA13-RC01940-2_35_LESERFOTO

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.

